

täuscht am Sammelplatz, nur Bergstädt fehlte und der war es auch, der den alten Fundort wiederentdeckt hatte. Auf der Heimfahrt von dieser Arbeitstagung hielten wir uns (Herschel, Bergstädt und ich) im Schwarzatal auf, wo es galt, den Bergporling — *Bondarzewia montana* — ausfindig zu machen. Selbstverständlich hatte Bergstädt auch diesen Pilz entdeckt. Seine Hilfsbereitschaft kannte keine Grenzen; fünf Jahre hindurch half er seinem väterlichen Freund Herschel bei den Beobachtungen über die *Dictyophora duplicata* (Myk.-Mitt. Bl. 21: 28—30, 1977). Weitere Veröffentlichungen im Myk.-Mitt. Bl. 11: 53—55, 1967, 14: 96—97, 1970 und 19: 8—19, 1975.

Wir werden Volker Bergstädt, der nur für seine Arbeit und seine Familie gelebt hat, nicht vergessen.

Mila Herrmann

Literaturbesprechung

Michael - Hennig - Kreisel: Handbuch für Pilzfreunde. Bd. I: Die wichtigsten und häufigsten Pilze mit besonderer Berücksichtigung der Giftpilze. 3. neu bearb. Aufl., farb. Abb. von rund 200 Pilzarten auf 127 Taf., 14 Abb. VEB Gustav Fischer Verlag Jena. 1978. 36,50 M.

Vor ziemlich genau 20 Jahren erschien die erste Auflage dieses Bandes; 1968 eine zweite, stellenweise überarbeitete. Die rasche Entwicklung der Mykologie, besonders in taxonomischer Hinsicht und nomenklatorischer Klärung, in gleicher Weise aber auch die Ergebnisse floristisch-ökologischer sowie biochemischer Forschung, haben eine umfassende Neubearbeitung, in Sonderheit eine Neugestaltung des Textes im allgemeinen Teil erforderlich gemacht. Dies in hervorragender Weise gelöst zu haben, ist das Verdienst des Herausgebers, wobei auch seine Mitautoren beträchtlichen Anteil haben. Aus den „Hinweisen und Ratschlägen für den Pilzsammler“ der alten Auflagen ist ein umfangreicher Abschnitt geworden, der neben allgemeinen Leitsätzen die vielfältigen Wechselbeziehungen zwischen Pilzen und Standort sowie Begleitflora und Jahresgang aufzeigt. Auch hier ist in jedem Absatz die große Erfahrung und das didaktische Geschick des Herausgebers (H. Kreisel, Greifswald) spürbar.

Der Abschnitt Giftpilze und Pilzvergiftungen (Mila u. W. Herrmann, Halle) repräsentiert den aktuellen Stand der Kenntnisse über Pilzgifte, Vergiftungen und Maßnahmen dagegen. Er geht aber auch auf Fragen der wissenschaftlichen Untersuchungsmethoden, auf die Biochemie der Gifte und deren Wirkung ein. All dies in einem Umfang, wie er für vergleichbare Pilzwerke im europäischen Raum sonst nicht vorhanden.

Der Abschnitt Anbau von Speisepilzen (G. Gramß, Jena) bietet eine Fülle von Tatsachen und Kenntnissen auch über solche Arten, die bei uns nicht oder noch nicht angebaut werden. Vieles davon mag den Praktiker oder den Kleingärtner zu Versuchen anregen, sicher ihn aber mit weit mehr Sachkenntnis zu Werke gehen und zum Erfolg gelangen lassen, auch wenn ihm oft nicht die Möglichkeiten eines Spezialbetriebes zur Verfügung stehen.

Das recht umfangreiche Verzeichnis der Literatur wird denen ein guter Wegweiser sein, die in bestimmten Fragen tiefer eindringen wollen. Am ausführlichsten ist die Literatur für die Gebiete Giftpilze und Pilzgifte und den Anbau; das liegt in der Konzeption des Gesamtwerkes begründet. Die Spezialliteratur zu den Ordnungen und Familien wird in den Bänden II bis V sinngemäß weiterführend enthalten sein. Eine Übersicht der mykologischen Zeitschriften nennt die meisten in Europa zugänglichen Titel.

Im speziellen Teil sind Anordnung und Reihenfolge der Pilzarten gleich geblieben, um — wie bei den anderen Bänden auch — eine Übereinstimmung mit älteren Bildzitaten zu gewährleisten. Hinsichtlich Nomenklatur und Taxonomie sowie Ökologie wurden die Texte stark aktualisiert, wobei die reichen Erfahrungen des Herausgebers erkennbar überall eingeflossen sind. Eine Reihe von Bildern wurde neu geschaffen; sie stellen fast durchwegs eine wesentliche Verbesserung dar. Es ist auch nicht zu übersehen, daß eine Reihe aus früheren Auflagen übernommener Abbildungen durch eine gezielte Überarbeitung (K. Herschel, Leipzig) deutlich gewonnen haben. Ein Teil — etwa 15 Prozent — der alten Bilder jedoch ist hinsichtlich Schärfe, Detail und Farbgebung beträchtlich schlechter geworden, in einigen Fällen sogar kaum noch vertretbar. Es bestätigt sich auch hier wieder die Tatsache, daß Klischierung und vor allem Farbdruck bei uns doch noch mancherlei Wünsche offen lassen, so daß all die intensiven Bemühungen der Bildautoren und des Herausgebers um gutes Vorlagematerial nicht voll wirksam sein können. Die Bilder bestechen im Druck eben leider doch nicht „durch erstklassige Bildqualität“, wie es die Fahne des Schutzumschlages vermerkt, zumindest nicht im vollen Umfang. Hier kann sicher in zukünftiger Auflage einiges geschehen und damit das Bild auf das gleich hohe, ausgezeichnete Niveau der textlichen Neubearbeitung gebracht werden. Das würde auch der Sonderstellung des Bandes I gerecht, der ja von vielen Anfängern und Laien genutzt wird, die sich nun mal recht stark am Bild orientieren.

Schwarzweißdruck und Ausstattung entsprechen der beim Verlag gewohnten Qualität.

H. H. Handke

Moser, M.: Die Röhrlinge und Blätterpilze (*Polyporales*, *Boletales*, *Agaricales*, *Russulales*) in H. Gams: Kleine Kryptogamenflora Band IIb/2, 2. Teil, 4., völlig überarbeitete Auflage. 429 Abb. auf 13 Tafeln und 1 Farbtafel. Gustav Fischer Verlag, Stuttgart, New York. Preis DM 58,—

Nach dem Vademecum von Ricken ist wohl der „Moser“ seit 25 Jahren das Bestimmungsbuch.

Während die 1. und 2. Auflage noch Blätter- und Bauchpilze enthielt, erscheinen in den späteren Auflagen nur Röhrlinge und Blätterpilze. In der vorliegenden 4., völlig überarbeiteten Auflage werden die Röhrlinge und Blätterpilze in 4 Ordnungen gegliedert und zwar 1. *Polyporales*, 2. *Boletales*, 3. *Agaricales*, 4. *Russulales*. Die Artenzahl wurde gegenüber der 3. Auflage auf Grund eingehender Studien von 2547 auf 3150 erhöht. Anstelle der fortlaufenden Nummerierung hat der Autor das dekadische System eingeführt, das zwar etwas ungewohnt erscheint, aber den Vorteil hat, daß sofort zu erkennen ist, welcher Ordnung, welcher Familie und welcher Gattung die Art angehört.

Vorangestellt wurden dem eigentlichen Schlüssel eine Einführung des Herausgebers der 1. Auflage sowie ein Vorwort des Verfassers zur 4. Auflage. Nach dem Inhaltsverzeichnis und der systematischen Übersicht folgt das Kapitel „Zum Gebrauch des Buches“, in dem der Autor Ratschläge für den Bestimmungsvorgang gibt und empfiehlt, die Sporenpulverfarbe als wichtiges Merkmal heranzuziehen. Das sorgfältige Sammeln ist nicht nur für die mikroskopische, sondern auch für die makroskopische Bestimmung wichtig. Vorschläge und Anwendungsbereiche für makroskopische Reaktionen und Reagentien sowie Reagentien für die mikroskopische Untersuchung werden unterbreitet. Das Kapitel „Zeichen und Abkürzungen“ teilt der Autor in a) Abkürzungen in Pilzbeschreibungen, b) Abkürzungen bei der Zitierung von Abbildungen oder Büchern und c) Häufigere Autorennamen. Den Abschluß bilden die Erklärungen von Fachausdrücken. Hierauf folgt der erweiterte Schlüssel zur Bestimmung der Gattung. Neu aufgenommen wurden secotiale Formen. Der Tafelanhang wurde unverändert übernommen, ebenso die Sporenfarbentafel. Diese Tafel leistet auch bei der Bestimmung bräunlicher Pilzarten gute Hilfe.

Die Ausstattung des Buches ist hervorragend. Dankenswerterweise übernahm der VEB Fischer Verlag Jena das Buch in Lizenz und ermöglichte so den Interessenten in der DDR den Erwerb dieses wertvollen Buches.

Dank gebührt vor allem Prof. Dr. Moser, der dieses für jeden Mykologen und Pilzkenner unentbehrliche Werk geschaffen hat.

Mila Herrmann

Dähncke, R. M.: Wie erkenne ich die Pilze. Einführung in die Pilzkunde für Speisepilzsammler und Botaniker. S., 74 25 Farbbilder, 2 Farbtafeln und 116 Strichzeichnungen. AT Verlag Aarau-Stuttgart

Das vorliegende Buch weicht insofern von ähnlichen Pilzbüchern für Pilzsammler ab, als die Autorin nicht die üblichen 100 Pilzarten vorstellt, sondern sich auf die Abbildung von 17 Speisepilzarten und 8 Giftpilzen beschränkt, dafür aber anhand von 116 Strichzeichnungen – von Edmond M. Seiler – die Erkennungsmerkmale so hervorragend erläutert, daß der Anfänger beim Versuch, Pilze selbst zu bestimmen, nicht irregehen kann. Eine schematische Darstellung der vereinfachten Einteilung der Schlauch- und Ständerpilze sowie eine weitere Farbtafel, aus der anhand der Sporenfarbe Hinweise auf die Gattungszugehörigkeit ersichtlich sind, helfen dem Benutzer, sich zurecht zu finden. Die Pilzbeschreibungen zu den ausgezeichneten Farbaufnahmen enthalten auch Hinweise auf ähnliche Pilzarten.

Frau Dähncke gibt so eindeutige Erläuterungen und dadurch, daß sie auf weiterführende Literatur hinweist, gelingt es ihr sicher, so manchen Pilzfreund zum ernstlichen Studium anzuregen. Aber auch der erfahrene Pilzkenner, der in Vorträgen und Pilzkursen Pilzkenntnis vermittelt, findet manchen wertvollen Hinweis.

Die Ausstattung, was Papier, Druck, die Wiedergabe der Farbfotos und nicht zuletzt den Einband anbelangt, ist erstklassig. Das Buch ist in jeder Hinsicht empfehlenswert.

Mila Herrmann

Zscheschang, G. und Knapp, H. D.: Die Pilzflora des Hutberges bei Herrnhut (Oberlausitz). Abh. und Ber. Naturkundemuseum Görlitz 50/14: 1–36, 1976.

Auf der kleinen, z. T. von anthropogenem Lindenwald, z. T. von einem alten Friedhof, z. T. von offenen Gebüschten bedeckten Basaltkuppe konnte Zscheschang 270 Sippen nachweisen, darunter manche interessanten Arten aus den Gattungen *Conocybe*, *Coprinus*, *Inocybe*, *Rhodophyllus*, *Psathyrella* u. a. Die Pilze sind systematisch geordnet, mit Standort und Erscheinungszeit aufgeführt, jedoch nicht beschrieben oder mit erläuternden Kommentaren versehen. Abschließend werden sie nach den Vegetationseinheiten geordnet. Basalt- und Granitbewohner werden getrennt aufgeführt und charakterisiert. In einem abschließenden Abschnitt werden einige besonders typische Arten, seltene Funde, charakteristische Artenkombinationen und besondere Substrate hervorgehoben. Eine gründliche, beachtenswerte Studie!

Gröger

Zeitschrift für Pilzkunde, Band 43, 1977

Die Aufteilung in Hefte der Serie A und B (vgl. Myk.-Mitt. Bl. 21: 38, 1977) wurde schon mit dem Jahrgang 43 wieder aufgegeben. Die zwei vorliegenden Hefte haben einen reichhaltigen Inhalt.

Bresinsky beschreibt zwei neue Pilzarten, die auch auf Farbtafeln abgebildet werden: *Psilocybe schoeneti* und *Galerina beinrothii* — beide aus Wiesenmooren. Dort wachsen auch *Hohenbuehelia longipes* und *Psilocybe inquilina*, die ebenfalls ausführlich behandelt werden, letztere zum Vergleich mit *Psilocybe schoeneti*.

Krieglsteiner publiziert Verbreitungskarten von Porlingen und anderen Nichtblätterpilzen aus der BRD (meist Arten des europäischen Kartierungsprogramms). In Fortsetzung ihrer Arbeit von Band 42 (B) (vgl. die oben zitierte Besprechung!) charakterisieren H. und G. Große-Brauckmann die Pilzflora des buchenbestandenen vorderen Odenwaldes auf verschiedenen Böden.

Fundberichte von D. und P. Laber aus dem Schwarzwald stellen *Lactarius aspidius*, *Phaemarasmius confragosus* und *Pholiota heteroclita* vor. Notizen zum Vorkommen von *Panus suavissimus* liefert J. Stangl (mit einer Verbreitungskarte von G. J. Krieglsteiner). Mit dem Vorkommen, der Zubereitung und der Morphologie der Deutschen Trüffel beschäftigt sich — für den Pilzfreund sehr verständlich geschrieben — G. Groß, ebenfalls mit einer Verbreitungskarte für die BRD. St. Raucher behandelt die richtige Betonung der wissenschaftlichen Pilznamen, in einer Zeit, wo immer weniger altsprachliche Kenntnisse vorhanden sind, besonders wichtig. Vor allem jüngere Mykologen (die sich wissenschaftliche Pilznamen oft nach falschen, weit verbreiteten „Vorbildern“ einprägen), sollten diesen Artikel sorgfältig studieren.

Heft 2 bringt viele floristische Beiträge. Derbsch: Seltene Blätterpilze aus dem Saarland (*Agaricus aestivalis* var. *veneris*, *Clitopilus intermedius*, *Coprinus hiascens*, *Cortinarius boudieri*, *C. hillieri*, *C. subanthracinus*, *Gerronema postii*, *Pluteus cyanopus*, *Pl. pearsonii*, *Psathyrella spintrigeroides*, *Ps. olympiana*, *Rhodocybe parilis*, *Rhodophyllus lucidus* und *Tephrocycbe boudieri*). H. Engel berichtet von seltenen oder übersehenen Röhrlingen (verschiedene Rotkappenarten, *Leccinum melaneum*, *Pulveroboletus hemichrysus*), W. Beyer von der Auffindung des seltenen Schirmpilzes *Lepiota cortinarius*, Moser und Keller beschreiben eine neue, unter Weiden in Sümpfen und Mooren wachsende *Dermocybe*-Art, W. Matheis berichtet über Funde des Violetten Roßkastanien-Wollbecherlings und I. Nuß und R. Hilber machen auf polsterförmige Schlauchpilze auf faulendem Holz (*Camarops*-Arten) aufmerksam. Schließlich berichtet R.

Doll über Funde resupinater Porlinge und Rindenpilze aus der DDR.

Für die Bestimmung von Rißpilzen und Weichritterlingen dürften die Beiträge von Bresinsky und Stangl wichtig sein: Es handelt sich um den 13. Teil der „Beiträge zur Revision M. Britzelmayrs Hymenomyceten aus Südbayern (Gattung *Melanoleuca*)“ mit einem Bestimmungsschlüssel, ausführlichen Beschreibungen sowie Zeichnungen von Mikrodetails aller aufgeführten Arten. Von J. Stangl liegt die 3. Folge seiner eckigsporigen Rißpilze vor, wieder mit ausführlichen Beschreibungen und Farbtafeln (*I. bresadolae*, *I. asterospora*, *I. brunneo-rufa*, *I. fuligineo-atra*, *I. humilis*, *I. mixtilis*, *I. praetervisa*, *I. fibrosoides* und *I. phaeosticta*).

R. Singer, der hervorragende Kenner der europäischen und amerikanischen Pilzflora, beschreibt eine ganze Reihe von „amerikanischen“ Arten, die auch in Europa vorkommen, hier aber nicht erkannt worden und unter anderem Namen beschrieben worden sind. Diese Arbeit zeigt wiederum, daß es in Europa noch wesentlich mehr Pilzarten gibt als bis heute bekannt sind.

G. Gramß berichtet über Kulturversuche mit dem relativ schlecht wachsenden Violetten Ritterling. Weitere Artikel sind für unsere Beauftragten von geringerem Interesse, denn sie befassen sich mit Schleim- und Mehлтаupilzen, mit elektronenmikroskopischen Untersuchungen an Pilzsporen und Inhaltsstoffen, z. B. Psilocybin und radioaktivem Cäsium.

Biografische Artikel würdigen W. Kastner (†) und H. Jahn (65 Jahre) und zahlreiche Literaturbesprechungen vervollständigen die Hefte, die wie bisher vom Verfasser der vorliegenden Besprechung ausgeliehen werden können.

Gröger

Gerhardt, E.: Die höheren Pilze des Langen Luch (in Berlin). Diplomarbeit, als Manuskript gedruckt Januar 1978.

Eine bemerkenswerte Arbeit aus Westberlin, über die hier kurz berichtet werden soll, damit sie später nicht so leicht übersehen wird. Sie enthält nach kurzen einleitenden Bemerkungen einen ausführlichen Gattungsschlüssel für alle aufgefundenen Gattungen. In der Artenliste werden 276 Arten aufgeführt, sämtlich mit kurzen Beschreibungen und Bemerkungen zu Nomenklatur, Taxonomie und Ökologie. Dadurch wird die Arbeit vielfach auch für diejenigen interessant, die außerhalb Berlins wohnen. Zahlreiche Arten werden auch zeichnerisch dargestellt, wobei morphologische und mikroskopische Merkmale berücksichtigt werden.

Gröger

Zscheschang, G.: Zum Stand der Pilzfloristik in der Oberlausitz. Abh. und Ber. Naturkundemuseum Görlitz 51/2: 89–90, 1977. Eine kurze Darstellung der bisherigen pilzkundlichen Erforschung der Oberlausitz und der weiteren geplanten Arbeiten, die in Zusammenarbeit mit dem Naturkundemuseum in Görlitz in Angriff genommen worden sind.

Gröger

Zscheschang, G.: Dachpilze aus der Umgebung von Herrnhut. Abh. und Ber. Naturkundemuseum Görlitz 50/13: 1–12, 1976.

Aufgeführt werden *Pl. atricapillus*, *Pl. atromarginatus*, *Pl. chrysophaeus* (einschließlich *phlebophorus*), *Pl. depauperatus*, *Pl. lutescens*, *Pl. plautus*, *Pl. salicinus* und mit ausführlichen Beschreibungen und einer Diskussion eine hellere Form von *Pl. atricapillus*, *Pl. aurantiorugosus*, *Pl. cinereofuscus* und eine nahestehende Sippe, *Pl. godeyi*, *Pl. luctuosus*. Mit diesen gründlichen Analysen wird die Arbeit auch später auswertbar sein und ist so eine solide Grundlage für weitere Untersuchungen.

Gröger

Dörfelt, H.: Besonderheiten der Pilzflora des Naturschutzgebietes Ochsenburg. Naturschutz und naturkundliche Heimatforschung in den Bezirken Halle und Magdeburg 14/1: 70–79, 1977.

Dörfelt, H.: Zur Pilzflora des Naturschutzgebietes „Leutratal“ bei Jena. Landschaftspflege und Naturschutz in Thüringen. 14/3: 56–62, 1977.

In letzter Zeit erscheinen vermehrt Beiträge über pilzfloristische Untersuchungen in Naturschutzgebieten. In den vorliegenden beiden Arbeiten werden die jeweils charakteristischen Arten verschiedener Vegetationseinheiten vorgestellt. Fast immer befinden sich darunter auch seltene, bemerkenswerte Arten. Von der Ochsenburg wird eine Pilzgesellschaft (Mykozönose) von Trockenrasen neu beschrieben. Der Verfasser befürwortet den Schutz der Pilze in enger Verbindung zur Pflanzengesellschaft, hält jedoch einen isolierten Artenschutz bei den eng an bestimmte Substrate gebundenen Pilze für weniger sinnvoll.

Gröger

Dörfelt, H.: Beiträge zur Pilzgeographie des herzynischen Gebietes. III. Reihe: Weitere thermophile Elemente der Pilzflora (*Geastraceae*). Hercynia N. F. Leipzig 13/4: 393–445, 1976.

Von sämtlichen im Gebiet der südlichen DDR nachgewiesenen Erdsternarten werden ihre Gesamtverbreitung und die Verbreitung im mitteleuropäischen Raum genau beschrieben; der größte Teil der Arten wird auf Fotos demonstriert. Die Arten werden nach ihrer Verbreitung in vier Gruppen unterteilt (kontinental-xerophile, sub-

kontinentale mit weiter Ausstrahlung in subozeanische Bereiche, kontinental-litorale und allgemein verbreitete thermophile Arten). Von 20 Arten werden Verbreitungskarten veröffentlicht, die eine solide Grundlage für ergänzende Beobachtungen sind.

Gröger

Kreisel, H.: *Lenzites warnieri* (Basidiomycetes) im Pleistozän von Thüringen. Feddes Repertorium 88/5–6: 365–373, 1977.

Die schon mehrfach bearbeiteten, *Lenzites*-ähnlichen Pilze aus dem pleistozänem Travertin von Ehringsdorf (etwa 70 000–100 000 Jahre) werden vom Verfasser zu *Lenzites warnieri* gestellt. Diese Art ist heute submediterrän verbreitet und deutet auf ein relativ warmes Klima während dieser Zeit. Das stimmt mit Pflanzen- und Tierfunden in denselben Schichten gut überein. Eine Verbreitungskarte zeigt die heutige Verbreitung der seltenen Art.

Gröger

Conrad, R.: Bemerkenswerte Pilze in Ostthüringen. II. Veröffentlichungen des Museums Gera, Naturwissenschaftliche Reihe, Heft 4: 87–96, 1976.

Meist leicht kenntliche, für das Gebiet seltene und zum Teil für das europäische Kartierungsprogramm vorgesehene Arten werden vorgestellt: Fingerhutverpel, Böhmisches Verpel, Deutsche Trüffel, Rötlicher Gallerttrichter, Düsterer Röhrling, Ohrlappenpilz, Eichhase, Reifpilz, Märzschneckling, Aniszähling, Buchen-Ringröbling, Wurzelnder Fälbling, Riesenbovist, Steppentrüffel (mit einer Verbreitungskarte im Gebiet!) und Wulstiger Lackporling.

Gröger

Rauschert, R. und Conrad, R.: Der Bauchpilz *Gautieria otthii* Trog, ein bemerkenswerter Pilzfund im Geraer Gebiet. Veröff. Mus. Gera, Naturw. Reihe, Heft 4: 97–104, 1976.

Beschreibung des Fundes mit mehreren Fotos von makroskopischen und mikroskopischen Details, Gegenüberstellung mit *G. graveolens* und *morchellaeformis* und Zusammenstellung der bisherigen Funde vom Gebiet der DDR.

Gröger

Dörfelt, H.: Zur Taxonomie, Verbreitung und Ökologie des Filzigen Schmierlings, *Chroogomphus helveticus* (Sing.) Moser. Feddes Repertorium 88/4: 273–285, 1977.

Nachdem der Verfasser schon mehrfach über Funde und die Verbreitung des Filzigen Schmierlings berichtet hat, gibt er hier eine umfassende Darstellung zu Verbreitung und Ökologie. Die von Kuthan und Singer aufgestellte Subspecies *tatrensis* wird in die Variationsbreite der Art einbezogen, da sich die trennenden Merkmale überschneiden.

Gröger

Kreisel, H.: Bibliographie der Verbreitungskarten von Pilzen. VI. Nachträge bis Anfang 1975. Feddes Repertorium 87/1–2, Seite 109 bis 137, 1976.

Nachdem in Teil V dieser Bibliographie [vgl. auch unsere Besprechung in Myk.-Mitt. Bl. 17 (3): 108 (1973)] die Verbreitungskarten von niederen Pilzen (Phycomyceten) zusammengestellt waren, folgen nun Nachträge für alle Gruppen mit 598 Verbreitungskarten. Ein Drittel davon sind die hier interessierenden Großpilze, der Rest vor allem Rostpilze. Unter den Großpilzen wurden insbesondere auch die ersten Karten der gesamteuropäischen Kartierungsaktion erfaßt. Ein wichtiges Nachschlagewerk!

Gröger

Pilzvergiftungen und Erkrankungen nach Verzehr von Pilzen 1977 in der DDR

Pilzart bzw. Ursache	Zahl der Geschehen	Zahl der Erkrankten	davon Krankenhaus- einweisungen	Todesfälle
Grüne Knollenblätterpilze	6	17	15	7
Pantherpilze	47	114	102	—
Lorcheln	6	13	11	—
Kahle Kremplinge	17	26	23	—
Sonstige Giftpilze	22	51	41	—
unechte Pilzvergiftungen	18	30	20	—
nicht geklärte Geschehen	13	29	22	—
gesamt	129	280	234	7

Ministerium für Gesundheitswesen

Hauptabteilung Hygiene und Staatliche Hygieneinspektion

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mykologisches Mitteilungsblatt](#)

Jahr/Year: 1978

Band/Volume: [22](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Literaturbesprechung 84-92](#)